

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Direktionsdruck: Nachrichten Dresden.  
Verlagsnummer 25 241  
Preis für Abnehmer: 20011.

**Bezugs-Gebühr** in Dresden und Vororten bei wöchentlich zweimaliger Zustellung oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 3. M., vierteljährlich 9. M., halbjährlich 16. M., jährlich 30. M., außerdem 2 M. für den Zustellerschein, 1 M. für den Briefkasten und 1 M. für den Briefumschlag. In den Provinzen bei wöchentlich zweimaliger Zustellung oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 3. M., vierteljährlich 9. M., halbjährlich 16. M., jährlich 30. M., außerdem 2 M. für den Zustellerschein, 1 M. für den Briefkasten und 1 M. für den Briefumschlag. In den Provinzen bei wöchentlich zweimaliger Zustellung oder durch die Post bei täglich zweimaligem Versand monatlich 3. M., vierteljährlich 9. M., halbjährlich 16. M., jährlich 30. M., außerdem 2 M. für den Zustellerschein, 1 M. für den Briefkasten und 1 M. für den Briefumschlag.

Schriftleitung und Anzeigenverwaltung:  
Karlstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Henschel & Reichardt in Dresden.  
Telefon-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit besond. Quotenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unverlangte Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

## Erneute Verhängung des Ausnahmezustandes.

Drei Reichstagsitzungen. 24stündiger Generalstreik der Gewerkschaften am Dienstag? Keine Ermittlung der Mörder.

### Errichtung eines Staatsgerichtshofs.

#### Ein Aufruf der Reichsregierung.

Im Laufe des gestrigen Tages (Sonntag) hat die Regierung die bereits angekündigten Maßnahmen zum Schutze der Republik formuliert. Reichskanzler Dr. Wirth gab in der zweiten Reichstagsitzung (die erste war eine Trauerkundgebung für Rathenau) diese Bestimmungen bekannt, nachdem er zunächst den Aufruf der Regierung zur Verlesung gebracht hatte. Der Kanzler führte aus:

Die Reichsregierung richtet an das deutsche Volk folgenden

#### Aufruf und Mahnung:

Der Mord an dem Reichsminister Dr. Rathenau hat die schweren Gefahren enthüllt, denen Deutschland durch innerpolitische Störungen ausgesetzt ist. Die Mahnungen, den Wirt der Parteien über den Streit um Vergangenes ruhen zu lassen, und alle Kräfte der Nation dem Aufbau und der Rettung des Vaterlandes zu weihen, sind ungehört verhallt. Eine rachsüchtige und nichtswürdige Rechtfertigung, welche sich gegen die Staatsform richtet und ihre Diener für vogelfrei erklärt, treibt immer wieder neue, politisch verblendete oder verwilderte Köpfe zu Mordverbrechen und Mord. Das droht den inneren Frieden, die Grundlage einer deutschen Erneuerung, zu zerstören. Der Mord an dem Reichsminister Dr. Rathenau ist nur ein Akt in einer Reihe wohl vorbereiteter Anschläge auf die Republik. Zu ihrer Verhinderung ist die Regierung entschlossen, die Republik selbst zu schützen. In Verteidigung gegen den verbrecherischen Anschlag muß durchgreifendes geschehen. Dem wachsenden Terror, dem Nihilismus, der sich vielfach unter dem Deckmantel nationaler Gesinnung verbirgt, darf nicht mehr mit Nachsicht begegnet werden. (Lebhafte Zustimmung links.) Das Reichsministerium, eines seiner Fähigkeiten und besten Mitarbeiter durch Mordmord beraubt, erkennt in der Stunde tiefster Trauer die politische Forderung dieser Stunde. Da Gefahr im Verzuge ist, muß schnell gehandelt werden. Die Reichsregierung hat daher dem Reichspräsidenten empfohlen, von seiner verfassungsmäßigen Befugnis Gebrauch zu machen und

#### besondere Maßnahmen zum Schutze der Republik zu treffen.

Sie wird für strengste Durchführung dieser Maßnahmen Sorge tragen, durch gesetzliche Vorschriften der moralischen und politischen Zerkleinerung entgegenzuwirken, die den Staat und seine Grundlagen auf das schwerste bedroht. Die Reichsregierung versteht die tiefe Erregung des Volkes; sie bedauert die wirtschaftlichen Rückschläge, welche die arbeitenden Klassen am meisten treffen. Die Reichsregierung hofft, daß das deutsche Volk sich nicht zu einer überreifen Tat verleiten läßt. Sie erwartet vielmehr, daß das deutsche Volk sich hinter die Regierung stellen wird. Sie richtet deshalb an die Beamtenschaft, an die Arbeiter und an das gesamte freiwirtschaftliche Bürgertum die Mahnung, zum Schutze der Republik tren zusammenzutreten. Es lebe die Republik! Die Reichsregierung.

#### Die Reichsregierung hat dem Reichspräsidenten empfohlen, von Artikel 48 der Verfassung Gebrauch zu machen.

Der Reichspräsident hat daraufhin folgende

### Verordnung

erlassen: Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung wird zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung folgendes verordnet:

#### 1. Verbotene Vereinigungen.

§ 1. Versammlungen, Umzüge und Kundgebungen können verboten werden, wenn die Befugnis begründet ist, daß durch sie die Ruhe und Ordnung und der Bestand der Republik gefährdet werden, oder daß man in ihnen zu Gewalttaten gegen Mitglieder der Regierung oder einer früheren republikanischen Regierung des Landes aufreizt, solche Handlungen billigt oder die republikanischen Einrichtungen des Landes in einer den inneren Frieden gefährdenden Weise verächtlich macht. Vereine und Vereinigungen, die Bestrebungen dieser Art verfolgen, können verboten und aufgelöst werden.

§ 2. Zuständig für Maßnahmen nach § 1 sind die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen. Der Reichsminister des Innern und die Landeszentralbehörden werden um die Anordnung einer solchen Maßnahme ersucht. Glaubt die Landeszentralbehörde, einem solchen Ersuchen nicht entsprechen zu können, so teilt sie dies spätestens am zweiten Tage nach Empfang des Ersuchens dem Reichsminister des Innern mit und ruf gleichzeitig den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik an. Dessen Urteil ist entscheidend. Seinen Anordnungen hat die Landeszentralbehörde zu folgen.

§ 3. Gegen die Anordnung nach § 1 ist die Beschwerde zulässig. Sie hat keine aufschiebende Wirkung. Die Beschwerde ist bei der Landeszentralbehörde einzulegen. Diese kann ihr nach § 1 abstellen, muß andernfalls aber den Staatsgerichtshof zur Entscheidung anrufen. Der nach § 2 verbotene Vortrag oder Kundgebung übernimmt oder als Redner darin auftritt, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft, daneben kann auf Geldstrafe bis zu 300 000 M. erkannt werden.

#### Strafbestimmungen zum Schutze der Republik.

Mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und mit Geldstrafe bis zu 500 000 M. wird, soweit nicht andere Vorschriften eine schwerere Strafe anordnen, bestraft:

1. wer öffentlich Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform oder die Mitglieder der Regierung oder einer früheren Reichsregierung oder einer Landesregierung verherrlicht, belohnt oder bewundert;

2. wer öffentlich zu Gewalttaten gegen ein Mitglied der Regierung oder einer früheren republikanischen Regierung oder eines Landes auffordert, aufwiegelt oder sonstige Gewalttaten mit anderen verahndet;

3. wer die Mitglieder der Regierung oder einer früheren Regierung des Reiches oder eines Landes verunglimpft oder öffentlich beschimpft;

4. wer öffentlich die republikanische Staatsform oder die Reichs- und Landesfarben beschimpft. (Jurufe: Bravo!)

#### Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik.

Bei dem Reichsgericht wird ein Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik gebildet mit einer Besetzung von sieben Mitgliedern. Drei Mitglieder ernannt das Präsidium des Reichsgerichts aus den Mitgliedern des Reichsgerichts, vier Mitglieder ernannt der Reichspräsident. Die vom Reichspräsidenten ernannten Mitglieder brauchen nicht die Befähigung zum Richteramt zu haben. (Jurufe links: Bravo!) Für alle Mitglieder sind Stellvertreter zu ernennen. Anklagebehörde ist die Reichsanwaltschaft. Der § 339 des Gerichtsverfassungsgesetzes gilt entsprechend. Auf das Verfahren finden die Vorschriften über das Verfahren vor den Strafgerichten entsprechende Anwendung. Der Reichsminister der Justiz kann besondere Vorschriften erlassen.

Der Staatsgerichtshof ist zuständig:

1. für Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform des Reiches oder gegen Mitglieder der Regierung oder einer früheren republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes;

2. für die nach dieser Verordnung vorgesehenen Vergehen. Die Anklagebehörde kann eine Untersuchung an die zuständige Staatsanwaltschaft abgeben. Diese Vorschriften sind auch anzuwenden auf die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung begangenen strafbaren Handlungen. In in der Sache bereits ein Urteil erlangten, gegen das die Revision zulässig ist, so entscheiden über die Revision die ordentlichen Gerichte.

## Die Parteien zur Ausnahmeverordnung.

### Die Regierungserklärung im Reichstage.

#### Die Abenditzung.

Der Beginn der Abenditzung des Reichstages verzögerte sich bis 8 Uhr. Reichskanzler Dr. Wirth ergreift sofort das Wort.

Die Reichsregierung richtet an das deutsche Volk folgenden Aufruf und Mahnung: Die Republik ist schwer bedroht durch eine rachsüchtige und nichtswürdige Verheerung, die die Diener der Republik für vogelfrei erklärt. Ein Mord an dem Reichsminister Dr. Rathenau hat die schweren Gefahren enthüllt, denen Deutschland durch innerpolitische Störungen ausgesetzt ist. Die Mahnungen, den Wirt der Parteien über den Streit um Vergangenes ruhen zu lassen, und alle Kräfte der Nation dem Aufbau und der Rettung des Vaterlandes zu weihen, sind ungehört verhallt. Eine rachsüchtige und nichtswürdige Rechtfertigung, welche sich gegen die Staatsform richtet und ihre Diener für vogelfrei erklärt, treibt immer wieder neue, politisch verblendete oder verwilderte Köpfe zu Mordverbrechen und Mord. Das droht den inneren Frieden, die Grundlage einer deutschen Erneuerung, zu zerstören. Der Mord an dem Reichsminister Dr. Rathenau ist nur ein Akt in einer Reihe wohl vorbereiteter Anschläge auf die Republik. Zu ihrer Verhinderung ist die Regierung entschlossen, die Republik selbst zu schützen. In Verteidigung gegen den verbrecherischen Anschlag muß durchgreifendes geschehen. Dem wachsenden Terror, dem Nihilismus, der sich vielfach unter dem Deckmantel nationaler Gesinnung verbirgt, darf nicht mehr mit Nachsicht begegnet werden. (Lebhafte Zustimmung links.) Das Reichsministerium, eines seiner Fähigkeiten und besten Mitarbeiter durch Mordmord beraubt, erkennt in der Stunde tiefster Trauer die politische Forderung dieser Stunde. Da Gefahr im Verzuge ist, muß schnell gehandelt werden. Die Reichsregierung hat daher dem Reichspräsidenten empfohlen, von seiner verfassungsmäßigen Befugnis Gebrauch zu machen und besondere Maßnahmen zum Schutze der Republik zu treffen. Sie wird für strengste Durchführung dieser Maßnahmen Sorge tragen, durch gesetzliche Vorschriften der moralischen und politischen Zerkleinerung entgegenzuwirken, die den Staat und seine Grundlagen auf das schwerste bedroht. Die Reichsregierung versteht die tiefe Erregung des Volkes; sie bedauert die wirtschaftlichen Rückschläge, welche die arbeitenden Klassen am meisten treffen. Die Reichsregierung hofft, daß das deutsche Volk sich nicht zu einer überreifen Tat verleiten läßt. Sie erwartet vielmehr, daß das deutsche Volk sich hinter die Regierung stellen wird. Sie richtet deshalb an die Beamtenschaft, an die Arbeiter und an das gesamte freiwirtschaftliche Bürgertum die Mahnung, zum Schutze der Republik tren zusammenzutreten. Es lebe die Republik! Die Reichsregierung.

#### Verordnung zum Schutze der Republik zu erlassen.

Der Reichskanzler verlas nunmehr die an anderer Stelle mitgeteilte Verordnung.

Präsident Voelke: Ich bitte um Ihre Zustimmung, daß die Beratung über die vorgeschlagene Erklärung der Reichsregierung in einer Sitzung morgen, Sonntag, den 25. Juni, mittags 12, abgehalten wird. Der Abgeordnete Delferich war in dieser Sitzung nicht anwesend.

### Die Sonntagitzung.

(Drachmeheldung aus der Berliner Schriftleitung) Berlin, 24. Juni. Am Sonntag mittags trat der Reichstag zu einer Sitzung zusammen, um die von der Regierung zum Schutze der Republik erlassene Ausnahmeverordnung zu beraten. Die Tribünen waren überfüllt. An den Regierungstischen hatten mit dem Reichskanzler Dr. Wirth die Ministerpräsidenten der Länder Platz genommen. Abg. Wels (Soz.) hob in seinen Ausführungen alle Schuld an der Bildung Rathenaus ohne weiteres, und ohne dafür Beweise bringen zu können, der Deutschnationalen Partei in die Schuhe. Die deutchnationale Partei ist seit ihrer Gründung ein politischer Partei sei immer noch der wissenschaftliche Bestandteil der Deutschnationalen. Daher sei die Deutschnationale Partei für den Mord an Rathenau verantwortlich. Von dieser

#### Befehlagnahme und Verbot von Druckschriften.

Die bereits bestehenden Bestimmungen über die Befehlagnahme oder das Verbot von Druckschriften finden auch auf die in dieser Verordnung bezeichneten Vergehen Anwendung. Gegen den Beschluß des Gerichts, der die vorläufige Befehlagnahme anordnet, ist sofortige Beschwerde beim Staatsgerichtshof zulässig. Wird die Befehlagnahme einer periodischen Druckschrift angeordnet, so kann sich diese auf die Dauer von vier Wochen erstrecken.

Wer eine der im vorigen Absatz verbotenen Druckschriften herausgibt oder verbreitet, kann mit Gefängnis bis zu drei Jahren bestraft werden; daneben kann auf Geldstrafe bis zu 500 000 M. erkannt werden.

Mit Mitgliedern der Reichsregierung im Sinne dieser Verordnung gelten der Reichspräsident, der Reichskanzler und die Mitglieder des Reichsministeriums.

Zu dem Zweck der Verordnung über das Verbot bestimmter Versammlungen vom 21. Juni 1922:

Mit Rücksicht auf die allgemeine tiefe Erregung der Bevölkerung werden die nachfolgenden Bestimmungen, die zu Zwischenfällen führen können, verboten:

Die Landeszentralbehörden werden ermächtigt, die von dem 28. Juni 1922 gestellten Bestimmungen zur Erörterung des Friedensvertrages, der Arbeitslosenfrage und der damit zusammenhängenden Fragen auch außer den nach der Verfassung zulässigen Fällen zu verbieten. Das gleiche gilt für Regimentsfestern und andere Versammlungen.

Wer hiernach verbotene Versammlungen abhält, wird mit Gefängnis bis zu fünf Jahren bestraft, daneben kann auf Geldstrafe bis zu 500 000 M. erkannt werden.

Die dieser Verordnung entgegenstehenden Artikel der Reichsverfassung werden vorübergehend außer Kraft gesetzt. (Lebhafte Beifall bei der Reichstagsmehrheit.)

### Die Regierungserklärung im Reichstage.

Der Beginn der Abenditzung des Reichstages verzögerte sich bis 8 Uhr. Reichskanzler Dr. Wirth ergreift sofort das Wort.

Die Reichsregierung richtet an das deutsche Volk folgenden Aufruf und Mahnung: Die Republik ist schwer bedroht durch eine rachsüchtige und nichtswürdige Verheerung, die die Diener der Republik für vogelfrei erklärt. Ein Mord an dem Reichsminister Dr. Rathenau hat die schweren Gefahren enthüllt, denen Deutschland durch innerpolitische Störungen ausgesetzt ist. Die Mahnungen, den Wirt der Parteien über den Streit um Vergangenes ruhen zu lassen, und alle Kräfte der Nation dem Aufbau und der Rettung des Vaterlandes zu weihen, sind ungehört verhallt. Eine rachsüchtige und nichtswürdige Rechtfertigung, welche sich gegen die Staatsform richtet und ihre Diener für vogelfrei erklärt, treibt immer wieder neue, politisch verblendete oder verwilderte Köpfe zu Mordverbrechen und Mord. Das droht den inneren Frieden, die Grundlage einer deutschen Erneuerung, zu zerstören. Der Mord an dem Reichsminister Dr. Rathenau ist nur ein Akt in einer Reihe wohl vorbereiteter Anschläge auf die Republik. Zu ihrer Verhinderung ist die Regierung entschlossen, die Republik selbst zu schützen. In Verteidigung gegen den verbrecherischen Anschlag muß durchgreifendes geschehen. Dem wachsenden Terror, dem Nihilismus, der sich vielfach unter dem Deckmantel nationaler Gesinnung verbirgt, darf nicht mehr mit Nachsicht begegnet werden. (Lebhafte Zustimmung links.) Das Reichsministerium, eines seiner Fähigkeiten und besten Mitarbeiter durch Mordmord beraubt, erkennt in der Stunde tiefster Trauer die politische Forderung dieser Stunde. Da Gefahr im Verzuge ist, muß schnell gehandelt werden. Die Reichsregierung hat daher dem Reichspräsidenten empfohlen, von seiner verfassungsmäßigen Befugnis Gebrauch zu machen und besondere Maßnahmen zum Schutze der Republik zu treffen. Sie wird für strengste Durchführung dieser Maßnahmen Sorge tragen, durch gesetzliche Vorschriften der moralischen und politischen Zerkleinerung entgegenzuwirken, die den Staat und seine Grundlagen auf das schwerste bedroht. Die Reichsregierung versteht die tiefe Erregung des Volkes; sie bedauert die wirtschaftlichen Rückschläge, welche die arbeitenden Klassen am meisten treffen. Die Reichsregierung hofft, daß das deutsche Volk sich nicht zu einer überreifen Tat verleiten läßt. Sie erwartet vielmehr, daß das deutsche Volk sich hinter die Regierung stellen wird. Sie richtet deshalb an die Beamtenschaft, an die Arbeiter und an das gesamte freiwirtschaftliche Bürgertum die Mahnung, zum Schutze der Republik tren zusammenzutreten. Es lebe die Republik! Die Reichsregierung.

#### Die Reichsregierung hat dem Reichspräsidenten empfohlen, von Artikel 48 der Verfassung Gebrauch zu machen.

Der Reichspräsident hat daraufhin folgende

### Verordnung

erlassen: Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung wird zur Wiederherstellung der Ruhe und Ordnung folgendes verordnet:

#### 1. Verbotene Vereinigungen.

§ 1. Versammlungen, Umzüge und Kundgebungen können verboten werden, wenn die Befugnis begründet ist, daß durch sie die Ruhe und Ordnung und der Bestand der Republik gefährdet werden, oder daß man in ihnen zu Gewalttaten gegen Mitglieder der Regierung oder einer früheren republikanischen Regierung des Landes aufreizt, solche Handlungen billigt oder die republikanischen Einrichtungen des Landes in einer den inneren Frieden gefährdenden Weise verächtlich macht. Vereine und Vereinigungen, die Bestrebungen dieser Art verfolgen, können verboten und aufgelöst werden.

§ 2. Zuständig für Maßnahmen nach § 1 sind die Landeszentralbehörden oder die von ihnen bestimmten Stellen. Der Reichsminister des Innern und die Landeszentralbehörden werden um die Anordnung einer solchen Maßnahme ersucht. Glaubt die Landeszentralbehörde, einem solchen Ersuchen nicht entsprechen zu können, so teilt sie dies spätestens am zweiten Tage nach Empfang des Ersuchens dem Reichsminister des Innern mit und ruf gleichzeitig den Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik an. Dessen Urteil ist entscheidend. Seinen Anordnungen hat die Landeszentralbehörde zu folgen.

§ 3. Gegen die Anordnung nach § 1 ist die Beschwerde zulässig. Sie hat keine aufschiebende Wirkung. Die Beschwerde ist bei der Landeszentralbehörde einzulegen. Diese kann ihr nach § 1 abstellen, muß andernfalls aber den Staatsgerichtshof zur Entscheidung anrufen. Der nach § 2 verbotene Vortrag oder Kundgebung übernimmt oder als Redner darin auftritt, wird mit Gefängnis bis zu drei Monaten bestraft, daneben kann auf Geldstrafe bis zu 300 000 M. erkannt werden.

#### Strafbestimmungen zum Schutze der Republik.

Mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und mit Geldstrafe bis zu 500 000 M. wird, soweit nicht andere Vorschriften eine schwerere Strafe anordnen, bestraft:

1. wer öffentlich Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform oder die Mitglieder der Regierung oder einer früheren Reichsregierung oder einer Landesregierung verherrlicht, belohnt oder bewundert;

2. wer öffentlich zu Gewalttaten gegen ein Mitglied der Regierung oder einer früheren republikanischen Regierung oder eines Landes auffordert, aufwiegelt oder sonstige Gewalttaten mit anderen verahndet;

3. wer die Mitglieder der Regierung oder einer früheren Regierung des Reiches oder eines Landes verunglimpft oder öffentlich beschimpft;

4. wer öffentlich die republikanische Staatsform oder die Reichs- und Landesfarben beschimpft. (Jurufe: Bravo!)

Bei dem Reichsgericht wird ein Staatsgerichtshof zum Schutze der Republik gebildet mit einer Besetzung von sieben Mitgliedern. Drei Mitglieder ernannt das Präsidium des Reichsgerichts aus den Mitgliedern des Reichsgerichts, vier Mitglieder ernannt der Reichspräsident. Die vom Reichspräsidenten ernannten Mitglieder brauchen nicht die Befähigung zum Richteramt zu haben. (Jurufe links: Bravo!) Für alle Mitglieder sind Stellvertreter zu ernennen. Anklagebehörde ist die Reichsanwaltschaft. Der § 339 des Gerichtsverfassungsgesetzes gilt entsprechend. Auf das Verfahren finden die Vorschriften über das Verfahren vor den Strafgerichten entsprechende Anwendung. Der Reichsminister der Justiz kann besondere Vorschriften erlassen.

Der Staatsgerichtshof ist zuständig:

1. für Gewalttaten gegen die republikanische Staatsform des Reiches oder gegen Mitglieder der Regierung oder einer früheren republikanischen Regierung des Reiches oder eines Landes;

2. für die nach dieser Verordnung vorgesehenen Vergehen. Die Anklagebehörde kann eine Untersuchung an die zuständige Staatsanwaltschaft abgeben. Diese Vorschriften sind auch anzuwenden auf die vor dem Inkrafttreten dieser Verordnung begangenen strafbaren Handlungen. In in der Sache bereits ein Urteil erlangten, gegen das die Revision zulässig ist, so entscheiden über die Revision die ordentlichen Gerichte.

# Die Trauerfeierung des Reichstages.

Die Trauerfeierung des Reichstages am Sonnabend war auf drei Uhr anberaumt. Der Saal des ermordeten Ministers war mit einem Trauerflor umgeben, und auf seinem Tisch lagen welche Rosen, ebenfalls schwarz umwunden. Auch der Abgeordnete Hefflerich erschien. Unter den Gästen: Der Kaiser! Der Kaiser! drängten ganze Scharen der kaiserlichen Wachen nach der Rechten hinüber, wo Hefflerich sich gesetzt hatte. Seine Freunde aus der deutschnationalen Fraktion und auch eine Anzahl von Volksparteilern hatten sich schweigend vor ihm.

Präsident Voegelé eröffnete inmitten des Tumults die Sitzung. Er bemerkte: Meine Herren! Nach der Verfassung steht jedem Abgeordneten das Recht zu — — — (Großer Lärm bei den Unabhängigen und Kommunisten und fortgesetzte Ausrufe: Mörder! Mörder!) In dem Moment, als die folgenden Worte des Präsidenten unter, ich bin verpflichtet, so hört man den Präsidenten weiter sagen, dem Abgeordneten Hefflerich wie jedem anderen sein verfassungsmäßiges Recht zu mahnen.

## Der Tumult dauert fort.

Die auf der Rechten in diesem Ansel zusammengehörigen Kommunisten und unabhängigen Abgeordneten fahren in ihren Reden fort, den Abgeordneten Hefflerich zum Verlassen des Saales zu bringen. Reichskanzler Dr. Wirth selbst geht in den Saal hinunter und sucht die Kommunisten und Unabhängigen zu beschwichtigen. Vortrefflich erntet die Rede des Präsidenten. Aus den Reihen der Unabhängigen und Kommunisten wird dem Reichskanzler Wirth angetragen: Sie sind der Rache, Herr Wirth! Dr. Wirth winkt ruhig ab und geht auf seinen Platz zurück. Der Präsident mahnt nochmals zur Ruhe. Wir sind hier, um einen Toten zu ehren. Aber nicht den Mörder! entgegnet man ihm. Wahlen Sie das denn nicht, Herr Präsident?

Präsident Voegelé erwidert: Ich verstehe Ihre Erregung, aber ich bitte Sie, Platz zu nehmen, oder ich muß den Versuch einer Ehrenfeier für den Toten aufgeben. — — — (Mächtig hals das, und langsam zerstreuten sich die Mitglieder der Rechten zu ihren Bänken. Als der Präsident seine Rede beginnt, nehmen Reichstagsmitglieder vor dem Zugang zu den deutschnationalen Aufstellungen, um den Gang zu den Bänken der Rechten abzusperren.)

## Präsident Voegelé

Deutsche Reichstagsabgeordnete! Was diese Szene der Vorfälle, die eine Tat von so ungeheurer Grausamkeit und Mord, das sie und das Blut in den Adern aufwachen macht. (Wohlbekanntes Plaisir auf der Rechten und Ausrufe: Da sitzen sie, die Mörder!) So oft ich Herrn Rathenau habe sprechen hören, auch in der schärfsten Polemik, ist nie ein ungeschickliches Wort über seine Lippen gekommen, und er erlag der Mordhand. (Lärm links: Hefflerich!) Ich brauche der Trauer und dem Entsetzen, das uns alle bewegt, nicht Ausdruck zu geben, auch nicht der Verachtung für die Taten, die dieses Werk vollbracht haben. Aber, meine Herren, es steht mehr auf dem Spiele. (Sehr wahr!) Auf dem Spiele steht das deutsche Volk, das deutsche Volk, die deutsche Ehre. Die Täter haben Geheiß und Spießesellen (großer Lärm auf der Rechten und Ausrufe: Sie haben eine Organisation von Mörder hinter sich, die sie schützen und die für ihre Taten unterhalten. (Sehr richtig!) Anders wäre es nicht möglich gewesen, und das Blut der Ermordeten fällt nicht nur auf die Täter. (Sehr wahr!)

Mit tränenreicher Stimme rief Voegelé aus: Und einer nach dem andern von uns erliegt der schicksaligen Mordhand. Neben uns sitzt ein Freund nach dem andern dahin. Dieses Mal hat der Mordstahl einen Mann getroffen, der begabt und geistreich ist, die Taten wieder anzuknüpfen, die der Krieg zerissen hat; und er hatte die ersten schwachen Erfolge. — — — (Über diese Stunde gibt mir nicht die Ruhe, sein Leben zu überdauern und zu würgen. Sie haben durch Ihre Erhaben den Dank dem Mann ausgesprochen, der laut und ehrlich in unserem Lande und in unserer Sache diente. Sie haben das Weisheit bezeugt der betagten Mutter, denen deutsche Patrioten den toten Sohn vor die Füße legten: Moge unser Volk auch diesen fürchtbaren Stur überwinden.)

Weilend des diplomatischen Korps anlässlich der Ermordung des Reichministers des Auswärtigen, Dr. Rathenau, ausgesprochen. Festgehalten waren schon im Laufe des Vormittags zahlreiche Vertreter der diplomatischen Missionen im Auswärtigen Amt erschienen, um ihr Beileid zum Ausdruck zu bringen.

Paris, 24. Juni. Ministerpräsident Poincaré hat heute nachmittag dem deutschen Botschafter Dr. Wauer sein Beileid anlässlich der Ermordung des Reichministers für Auswärtige Angelegenheiten Dr. Rathenau ausgesprochen (siehe S. 2, B.).

## Lloyd George über Rathenau.

London, 23. Juni. In einer Ansprache in der Walker Baptistenkirche in London sagte Lloyd George heute nachmittag: Rathenau war einer der schätzbaren Minister Europas. Er ist sein Volk, um die guten Beziehungen zwischen seinem Lande und den anderen Nationen, denen Deutschland Unrecht angetan hatte, wieder herzustellen. Er tat sein Bestes und deshalb wurde er ermordet. Ich kann nur meinen tiefsten Abscheu ausdrücken über das Verbrechen und dem Vertrauen Ausdruck geben, das Deutschland nicht leiden wird unter dem Unrecht, das diese Leute ihrem eigenen Lande zufügen, durch dieses feine Verbrechen an einem seiner ausgezeichneten Bürger.

## Der Reichspräsident bricht seinen Urlaub ab.

Berlin, 24. Juni. Der Reichspräsident wird seinen Aufenthalt in Dresdenstadt im Schwarzwald abbrechen und sofort nach Berlin zurückkehren.

## 24stündiger Generalfstreik am Dienstag?

Berlin, 23. Juni. Wie berichtet wird, beabsichtigen die sozialdemokratischen Gewerkschaften und Parteien, einschließlich der Kommunisten, entsprechend dem Beschluß des Leipziger Gewerkschaftskongresses einen 24stündigen Generalfstreik von Dienstag nachmittag 4 Uhr bis Mittwoch nachmittag 4 Uhr zu proklamieren.

## Erweiterung der Regierungskoalition nach links?

Berlin, 23. Juni. Das Berl. Echo berichtet, daß nachträglich der schriftlichen Besprechungen der sozialistischen Abgeordneten die Frage einer Erweiterung der Koalition und der Möglichkeit des Eintritts der Unabhängigen in das Reichsministerium erörtert worden sei.

## Die Kunde von der Ermordung Rathenaus im Gewerkschaftskongress.

Leipzig, 23. Juni. In der Abstimmung wurde die Entschiedenheit Thumann mit großer Mehrheit angenommen. (Sehr wahr!)

In der Entschiedenheit wird eine grundlegende Änderung aller bisherigen Gewerkschaftsformen und des Gewerkschaftsrechts dahin für notwendig erklärt, einheitliche Gewerkschaften für größere zusammenhängende Industrien, wie Fabrik, Hütten- und Metallindustrie, Transport- und Verkehrswesen, Land- und Forstwirtschaft usw. zu schaffen. Der Vorstand wird beauftragt, in kürzester Frist eine Vorlage auszubereiten, die den Organisationsaufbau betrifft. Diese Vorlage ist zunächst an die beteiligten Gewerkschaften zur Beurteilung zu überreichen. Der Vorschlagsausschuß hat die Regel für die Abgrenzung der Lohnbewegung und Unterfügung von Streiks in gemischten Betrieben aufgestellt. Danach ist die Arbeitslosensicherung nur als letztes und äußerstes Mittel nach Erschöpfung aller Verhandlungsmöglichkeiten anzuwenden. Vorher hat eine Abstimmung in den Organisationen stattzufinden, bei Streiks, die nicht vom

Als Präsident Voegelé beendet hatte, erhielt von der linken Seite des Hauses der Ruf: Es lebe die Republik! In den die gesamte Linke, die übergroße Mehrheit des Hauses, begeistert einstimmte. Von der rechten Seite des Hauses des Hauses rief der unabhängige Abgeordnete Meier in den Saal hinein: Sie sollen nicht glauben, daß der Mord ungesühnt bleibt!

Als wieder Ruhe eintritt, erteilt der Präsident dem

## Reichskanzler

das Wort: Die Reichsregierung schließt sich den ehrenden Worten, die der Herr Präsident zu sprechen die Güte hatte, von ganzem Herzen an. Im Palast Stroganow in Wenna sprach in der Schlusssitzung unser Freund, Herr Dr. Rathenau, Worte, die die Herzen auch hier, die uns bis dahin vielleicht hart abgelehrt gegenüberstanden, geöffnet hat. Man hat seine Worte in jenem Palazzo San Marco verstanden, und ein nie gehörter rauschender Beifall aller anwesenden Frauen und Männer dankte dem Manne, der über die Grenzen seines Vaterlandes hinaus der Welt den Weg zur weltanschaulichen Verständigung und damit zum Frieden mit bewegtem Herzen angewiesen hat! Nun liegt er tot vor uns!

Meine Damen und Herren! Das Wort, das Dr. Rathenau sich vorgesetzt hat, die Rettung des deutschen Volkes unter der Staatsform der Republik, darf durch diesen Mord und durch diesen Tod nicht unterbrochen werden. Im Gegenteil: alle wahren Republikaner Deutschlands, alle, die es gut meinen mit ihrem Vaterlande und mit ihrem Volke, werden aus diesem Tod die größte Kraft schöpfen, um mit denen abzurechnen, die unserem Volke den Tod bereiten wollen.

(Stürmischer Beifall.) Insbesondere geht mein Mahnen an die Arbeiterschaft ganz Deutschlands, die Arbeiterschaft hat in bitteren, ersten Tagen, als das Chaos über uns hinwegging, keinen, der der alten Gewalt entgegengetreten ist, auch nur ein Haar gekümmert. Nennen Sie einen prononzierten Vertreter bürgerlicher Auffassung in deutschen Ländern, dem auch nur ein Haar gekümmert worden ist! Und von dem Tage an, wo wir unter den Fahnen der Republik aufrecht diesem neuen Staatswesen dienen, wird ein Volk mit Millionenangebern in unser Volk hineingekumpelt. Es bedroht von Stettin bis nach Konstanz eine Mordbegeisterung unter dem Banner der Arbeiterschaft aller unserer Kräfte aufrichtig dienen. Da schreien Sie es hinaus in großen Versammlungen, daß das, was wir tun, ein Verbrechen am Volke wäre! Da schreit man nach dem Staatsgerichtshof und wundert sich dann, warum nachher zur Vorladung geurteilt wird.

Gehörte Herren von rechts: So wie es bisher gegangen ist, acht es nicht mehr in Deutschland! Wir werden diese Republik mit sozialer Gerechtigkeit ausbauen, sobald wir auch nur den Grund des Auslandes etwas von uns gewonnen haben. Mahnen und schreien habe ich im letzten Jahre in Niederdeutschland, Sagen Sie, daß in deutschen Ländern die Nordatmosphäre allmählich zurückgeht! Der Mahnen war vergebens Arbeiter aller Parteien! Und Sie, Herr Reichspräsident, eine wirkliche freiheitliche, bürgerliche Auffassung! Schluß die Republik und unser deutsches, deutsches Vaterland! (Unablässiger stürmischer Beifall und Händeklatschen auf der Rechten und im Zentrum.)

## Maueranschlag der Reden.

Abgeordneter Hermann Müller (Soz.): Ich beantrage, das Haus möge sofort beschließen, daß die Rede des Reichskanzlers im ganzen Deutschen Reich auf Kosten der Republik öffentlich auszusprechen ist. (Beifall links.)

Abgeordneter Adolph Hoffmann (N. Soz.): Ich behne diesen Antrag aus auf die Rede des Reichskanzlers.

Präsident Voegelé stellt fest, daß sich gegen die sofortige Abstimmung über den Antrag kein Widerspruch erhebt. Bei der Abstimmung erheben sich für den Antrag mit Ausnahme der Deutschnationalen und der Reichsbild der Deutschen Volkspartei sämtliche Parteien.

Verhandlungsstand genehmigt hat. Ueber Streiks in gemischten Betrieben dürfen Beschlüsse erst dann gefaßt werden, wenn zuvor der Bundesvorstand davon benachrichtigt und eine angemessene Frist zur gütlichen Beilegung gelassen worden ist. Jede Gewerkschaft hat in ihren Satzungen die bindende Verpflichtung, alle Mitglieder aufzunehmen, die von dem Bundesvorstand in einzelnen Fällen angemessene Notstandsarbeiten ausführen.

In der Vorrede über dieses Reglement macht Vorstand Paplow

## Mitteilung von der Ermordung Rathenaus.

(Ergänzende Mitteilungen.) Der Kongress hat sich erhoben. Ich darf ausprechen, daß der Gewerkschaftskongress seinen Abscheu hiermit zum Ausdruck gebracht hat und daß er das dringende Verlangen hat, alle Mittel zur Entdeckung der Mörder anzuwenden (Lärm: Endlich!), um zu verhindern, daß der Reichsmord weitere Opfer fordere.

Ueber die technische Nothilfe wird ein Antrag der Transportarbeiter einstimmig angenommen, der die Technische Nothilfe grundsätzlich ablehnt, Protest gegen die Verwendung öffentlicher Mittel dafür erhebt und die Angehörigen zur Nothilfe für unerschließbar mit der Mitgliedschaft in einer dem A. D. G. B. angeschlossenen Organisation erklärt.

Das Streikreglement wird sodann entsprechend den Anträgen Simon-Schmidt an den Bundesauschuß zurückverwiesen.

In der Nachmittagsstimmung schied der Kongress unter stürmischen Beifall gegen den Protest der Kommunisten eine die Mordtat an Rathenau scharf verurteilende Entschiedenheit, in der es u. a. heißt:

Der Kongress empfiehlt der gesamten Arbeitnehmerschaft, ihren einmütigen Willen zur Zurückweisung der Selbstverleugung im politischen Meinungsstreit und zur Niederwerfung der Reaktion eindrucksvoll zu bekunden durch eine gemeinsame

Arbeitseinstellung am kommenden Dienstag nachmittag unter Veranhaltung massiver öffentlicher Kundgebungen.

Der Kongress beantragt den Bundesvorstand, gemeinsam mit dem A. D. G. B. und den sozialistischen Parteien wirksame Maßnahmen vorzubereiten, deren Ziel es sein muß die Sicherung der Republik und der Rechte der Arbeiter gegen jeden reaktionären Angriff durch Veränderung der Verhältnisse und öffentlichen Meinung, einschließlich der Arbeiterparteien, von allen Elementen, die sich nicht radikal auf den Boden der republikanischen Verfassung stellen.

## Ueberfall auf einen Franzosen in Berlin.

Berlin, 23. Juni. In der vergangenen Nacht gegen 3 Uhr wurde vor seinem Wohnhause der Franzose Jean Howard, Beamter der Reparatorkommission, von mehreren Männern überfallen und zu Boden geschlagen. Als mehrere Polizeibeamte erschienen, bemühte sich ein Arbeiter um den Verletzten. Da er ebenfalls kopflos wurde, über deren Entstehung er ausweichende Angaben machte, wurde er unter dem dringenden Verdacht seiner Beteiligung an dem Ueberfall der Kriminalpolizei übergeben. Howard vermittelte seine Brieftasche mit 800 M. Inhalt. Er ist in schwerer Verletzung, daß er in ein Krankenhaus gebracht werden mußte. (W. Z. B.)

## Beginn des Beamtenstreiks in Oesterreich.

Wien, 24. Juni. In den Abendstunden setzte der Ausbruch in den Eisenbahn, Telephon und Postbetrieben ein. Der Telegraph arbeitet auf einzelnen Linien.

auf das äußerste durch die Festbarkeit der vorgeschlagenen Bestimmungen verschärft, die der wirtschaftlichen Anwendung Tür und Tor öffnen. Wir müssen daher die Verordnung als unzureichend und mit dem Zweck der Verfassung nicht vereinbar betrachten. (Stürmischer Beifall rechts, inbisherige Lärm und Ausrufe: Mörderhande, Mörderhande.) Unablässig große Erregung im ganzen Saale und auf den Tribünen.)

## Reichsjustizminister Kadbruch

Ich will, daß die Verordnung notwendig war wegen der Anstrengung radikalischer Kräfte. Nicht an Verordnungen von autoritativer Seite lägen nicht vor. Nach links sollte die Verordnung nicht angewandt werden.

Darauf erwidert, nachdem der unabhängige Kellier in launiger Rede erklärt hatte, Derat habe deutlich das Recht zu haben, den Mörder (!) auf seiner Stirn zu zeigen.

## Reichskanzler Dr. Wirth

Das Wort. Die Rede Derats habe ihn, erklärte er, schwer getroffen. Er habe erwartet, daß Derat einen Streich spielen würde gegenüber denen, denen die sich heute die leidenschaftlichen Antisemitismen des deutschen Volkes erheben. Was die deutschnationalen Zeitungen verächtlich haben, kann nicht wieder gut gemacht werden. Entwürdigend sei es, wenn der deutschnationalen Abgeordnete Meinhold Hülle schreit, die junge Regierung bestehe nur aus besessenen Antisemiten der Antisemiten. Die deren Anforderungen einfach zu erfüllen hat, falls sie nicht auf die Straße geht und brodeln merden sollte. (Stürmischer Lärm!) Wir hatten in Deutschland gerade eine politische Vertiefung. Das beweisen die Briefe, die Frau Gräberger bekommen habe. Das was ihres Mannes wolle man beschleunigen. Die Folge der von der letzten Tage sei ein Brief, den er über Reichskanzler erhalten habe. Dattens vom Tage der Einrichtung Dr. Rathenau's (Stürmischer Beifall!) Bei einer solchen Atmosphäre sei auch der letzte Antisemite politischer Vernunft erlösen.

Unsere Pflicht läßt dahin, wo die großen Kampfeszeiten des arbeitenden Volkes stehen.

(Stürmischer Beifall.) Die Lage sei ernst. Wenn ich ohne die Gefahr der antisemitischen Staatswörter Ruhe und Ordnung nicht herbeizuführen werden. Höher habe Deutschland allerdings zur Demütigung empfangen. Die Entscheidung über die Verhältnisse sei das himmelschreiendste Unrecht gewesen, das dem deutschen Volke angetan werden konnte. Der Kanzler erinnere an die Leiden der Saarbevölkerung und an die großen Schmerzen der Rheinbevölkerung, an diese kleinlichen Schikanen, die eine Schande seien für das zivilisierte Europa. (Stürmischer Beifall.) Er habe für das demokratische Deutschland jene Freiheit gefordert, die eine Gewähr des Friedens sei. Mut und Muthige sei die einzige Welt davor, sei man in den Forderungen zu nachgeben. Die politischen Forderungen seien aber noch nicht gezogen worden. Unter der dauernden Herrschaft der Kommissionen sei es unmöglich, ein demokratisches Deutschland überhaupt lebensfähig zu machen. Wir müßten zu einer einheitlichen geschlossenen Linie der inneren Politik kommen. Nur auf eine vernünftige wirtschaftliche Lösung des Reparationsproblems gehe das Streben seiner Politik hinaus. Die Lösung unseres Volkes müsse sein: Demokratie, die geduldig einen Weg der Freiheit für das unglückliche Vaterland sucht. In diesem Sinne sollten alle mitarbeiten, um in Deutschland endlich die Atmosphäre des Mordes und der Vergiftung zu beseitigen. Mit dem Satz: Es beherrsche seine Zweifel, der Feind steht rechts, schloß der Reichskanzler. (Stürmischer Beifall bei der Mehrheit und auf den Tribünen.)

Abg. Dr. Fränze (D. Vn.) verurteilte die Mordtat auf das äußerste und hob die außerordentliche Bedeutung des Ermordeten hervor. Der sich hingebend um das Wohl Deutschlands bemüht habe. Die Regierung müsse die Strafgesetze in vollem Maße anwenden und mit aller Schärfe gegen jedwede staatsfeindliche Verbindungen vorgehen, gegen alle Bestrebungen, die den öffentlichen Frieden gefährdeten. Seine Partei erkenne die Verantwortung des Reichspräsidenten an und billige sie. (Abg. Addeke: Sie fordern völlige Auslieferung des Sauballes.) Der Herrbeher der Stimmung, die solche Taten reifen lasse, sei aber der Verfall der Verfassung und die Demütigungen, unter denen wir litten. Gegenwärtige Lage sei notwendig. Achtung der Heberzeugung sei es aber nicht, wenn man die schwärzeste Färbung als Mordtat betrachte. Diejenigen, die die Wiederkehr der Monarchie ersehnten, erschwerten sich ihr Ziel durch die Art ihres Auftretens. Die Monarchie könne nicht wiederkommen als Parteiische, sondern nur als Sache des ganzen Volkes. Es gebe jetzt dringendere Aufgaben, als die Frage der Staatsform. Die Verordnung müsse angewandt werden gegen rechts und links, damit an dem ungeheuren Unglück nicht weitere Parteidämpfe hervorgehen.

## Die Spuren der Mörder.

Berlin, 23. Juni. Die Berliner Kriminalpolizei verfolgte zur Zeit verschiedene Spuren, die zur Ermittlung der Mörder Rathenaus führen könnten. Von einigen Personen sind Aussagen gemacht worden, die das bisherige Bild der Tat in mehreren Punkten ergänzen. Die überaus hohe Bezahlung von 1 Million Mark hat veranlaßt, daß das Publikum an den Nachforschungen lebhaftesten Anteil nimmt und die mit der Untersuchung beauftragten Beamten überflüssig. Ueber den Stand der Untersuchung hat die Polizei bisher noch nichts bekanntgegeben. Das einzige, was bekannt scheint, ist, daß der Mörder im Auto über Potsdam hinaus geflüchtet ist.

Dem ermordeten Minister nahelebende Kreise äußern die Möglichkeit, daß die Mörder vielleicht unter den zahlreichen in Berlin lebenden zaristischen Russen zu suchen sein könnten, die über den Abbruch des Rapallovertrages erbittert sind.

## Rathenaus Lebenslauf.

Walter Rathenau wurde am 29. September 1867 in Berlin geboren. Sein Vater war der Begründer des Allgemeinen Elektrizitäts-Gesellschafts, Walter Emil Rathenau. In Berlin und Braunschweig studierte Rathenau Physik und Chemie. Die Studien ließ er durch das Doktorat ab. Seine republikanische Praxis begann er dann als technischer Beamter einer Aluminium-Fabrik in der Schweiz. Am Jahre 1891 trat er in die RWG ein, später auch in das Direktorium der Berliner Handelsgesellschaft. Als der Krieg ausbrach, übernahm Rathenau die Leitung der im Reichsministerium geschaffenen Kriegswirtschaftskommission, um sich später wieder seiner privaten industriellen Tätigkeit zuzuwenden. Nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1905 wurde er Präsident der RWG. Nach der Revolution gewann Rathenau als führender Vertreter der Reichsregierung in wirtschaftlichen Angelegenheiten Geltung. Am Mai 1921 wurde er im ersten Kabinett Wirth Reichsaussenminister und schloß als solcher mit Versailler die Reichsdecker Abkommen.

## Der Befund der Untersuchung.

Die gerichtliche Untersuchung des ermordeten Ministers ergab, daß drei Schüsse den Minister in die rechte Brustseite getroffen haben. Ein zweiter Schuß in neben dem Halswirbel oberhalb der linken Schulter einschlugen und an der Brust wieder herausgetreten. Ein anderer Schuß in unterhalb der linken Achselhöhle einschlugen und oberhalb des Halses wieder ausgetreten. Ferner traf ein Schuß den linken Unterarm, der sich in die rechte Hande heraus und in dem Arm, das von Augen her durchlöchert ist, befindet sich ein großes Loch, das von der explodierten Handgranate herrührt.

## Das Beileid des diplomatischen Korps.

Der päpstliche Nuntius, Monsignore Pacelli, fu als Botschafter des Berliner diplomatischen Korps am Sonntag im Reichstag erschienen und hat dem Reichspräsidenten und dem Reichskanzler im Auswärtigen Amt, von Danzig, das

# Vertliches und Sächliches.

## Die sächlichen Deutschnationalen zur Lage.

Der aus Anlass der Vorgänge am Sonnabend telegraphisch einberufene Vorstand des Landesverbandes Sachsen der deutschnationalen Volkspartei hat in folgender Entschliessung zur Lage Stellung genommen:

Durch den Nord am Reichsminister Dr. Rathenau sind für Volk und Vaterland neue schwere Gefahren entstanden. Wir verurteilen diese Mordtat aufs Schärfste, müssen uns aber mit gleicher Schärfe gegen den Versuch der sächlichen Regierung wenden, die Untat, entsprechend dem Gebot der sozialistisch-kommunistischen Presse, zu einer Hecke gegen die nationalgefeindeten Volkskreise zu benutzen. Minister Wollast hat am 15. Juni d. J. im Landtage ausdrücklich festgestellt, daß kein Regimentschef irgendwie provokatorisch aufgetreten ist. Trotzdem hat die Regierung unter Hinweis auf die Mordtat förmliche Regimentsparaden, selbst Totengedenkfeiern und sogar Verlesungen verboten, in denen Beweise für die Unschuld Deutschlands am Weltkriege erbracht werden sollten. Sie will damit die beim Volksbewußtsein zu deutlich zum Ausdruck gekommene Volkshemmung mit ebenso gefährlichen, wie unverlässlichen Mitteln gegen nationalgefeindete Volkskreise unterdrücken.

Gegen die parteipolitische Ausbeutung des wahrhaftigen Verdienstes erheben wir nachdrücklich Protest. Wir verlangen von einer ihrer Verantwortlichen sich bewußten Volksregierung, daß sie stichtgemäß und unparteiisch alles tut, um die jedem Staatsbürger in der Verfassung gewährleisteten Rechte sicherzustellen.

### Der Mietzins am 1. Juli 1922.

Das Einigungsamt der Stadt Dresden teilt mit: Nach dem Reichsmietengesetz, das am 1. Juli 1922 in Kraft tritt, kann der Vermieter oder Mieter dem anderen Teile erklären, daß der Mietzins nach den Vorschriften des Reichsmietengesetzes berechnet werden soll (s. s. l. i. e. l. i. e. l. e.). Diese Erklärung ist ermächtigt an den drei ersten Werktagen des Juli 1922 zulässig und hat die Wirkung, daß die gesetzliche Mietsrate erst am 1. Oktober 1922 anläßt und zu zahlen ist. Mit der Erklärung nicht als Jahresmietzins, sondern nach Monaten bemessen, so kann die Erklärung ermahnt bis zum 15. Juli 1922 erfolgen und bewirkt dann die gesetzliche Mietsrate vom 1. August 1922 ab.

Bis zum Eintritt der gesetzlichen Mietsrate gelten die bisherigen Bestimmungen, also insbesondere die Richtlinien des Einigungsamtes, weiter. Seit der letzten Veränderung der Richtlinien (30. März 1922) sind die Verlebenskosten insbesondere die Preise für Wasser, Gas, Strom, Mischwasser, Brandstoffe u. a. i. erheblich gestiegen, das der bisherige Satz von 100 Prozent (in den Vororten von 70 Prozent) nicht beibehalten werden kann. Weiter hat es sich als unzulässig erwiesen, für die Erhöhung des Mietsfußes der Grundstücksbelastung nicht eine Einzelberechnung in jedem von der Erhöhung betroffenen Grundstück vorzunehmen, vielmehr mit Rücksicht darauf, daß eine Erhöhung des Mietsfußes allgemein eingetreten ist, hierfür einen durchschnittlichen Aufschlag festzusetzen. Deshalb hat das Einigungsamt folgende

Veränderungen der Richtlinien des Einigungsamtes beschlossen:

- Das Berechnungsgeld für Betriebskosten wird von 100 v. H. auf 140 v. H. der Friedensmiete, für die 1921 eingemieteten Stadteile von 80 v. H. auf 120 v. H. erhöht;
- für die seit 1914 eingetretene Erhöhung des Zinsfußes der Grundstücksbelastungen wird ein einheitlicher Aufschlag von 5 v. H. der Friedensmiete festgesetzt;
- die vorstehenden Veränderungen treten mit dem 1. Juli 1922 in Kraft.

Die Erhöhung des Aufschlages für laufende Unterhaltung, die durch die Erhöhung der Wohn- und Bauoffpreise gerechtfertigt gewesen wäre, ist bis zur Festsetzung der gesetzlichen Mietsrate nach dem Reichsmietengesetz zurückgestellt worden.

Darauf berechnet sich der Mietzins — ausgedrückt in Hundertteilen der Friedensmiete — wie folgt:

	bisher:	künftig:
Kapitaldienst	85 v. H.	85 v. H.
Unterhaltungskosten	60 v. H.	60 v. H.
Bewaltungskosten	3-15 v. H.	3-15 v. H. (je nach der Zahl der Mieter)
Betriebskosten (Berechnungsgeld)	100 v. H.	140 v. H.

(in den 1921 einmieteten Stadteilen je 20 v. H. weniger.)

Zinsfußerhöhung . . . von Fall zu Fall 5 v. H.

250 v. H. 295 v. H.

Dieser treten für jede Mietpartei je 5 v. H. Verwaltungs- (entsprechend den Richtlinien vom 30. März 1922) bis höchstens 205 v. H. der Friedensmiete. Das bedeutet: Wer als Friedensmiete 100 Mark zu zahlen hatte, hat künftig 205 bis 305 Mark zu zahlen, also 195 bis 205 Mark mehr. Statt — wie bisher — 105 bis 160 v. H., beträgt also künftig der Aufschlag 195 v. H. der Friedensmiete zu-

sätzlich 4 v. H. der Friedensmiete je Mietpartei, höchstens insgesamt 205 v. H. der Friedensmiete. Die neuen Vororte 20 v. H. der Friedensmiete weniger.)

Dieser tritt in Einzelfälle der bisher übliche Aufschlag für Erneuerungen und Verbesserungen, während der nach den Richtlinien vom 30. März 1922 angegebene Einzelzuschlag für Zinsfußerhöhung wegfällt und durch den neuen allgemeinen Aufschlag von 5 v. H. der Friedensmiete als abgegolten gilt.

— Die Gedenkfier für die im Weltkrieg Gefallenen, die von der Ortsgruppe Dresden des Deutschen Offiziersvereinsbund und dem Bezirk Dresden im Sächsischen Militärvereinsbund am Sonntag vormittag geplant war, mußte infolge der Verordnung des Gesamtministeriums eine Einschränkung erfahren. Trotzdem die Veranstaltung offiziell abgelehnt worden war, fanden sich die Teilnehmer, unter ihnen zahlreiche Hinterbliebene von Gefallenen, zu vielen Hunderten zum Gottesdienst in der Garnisonkirche ein, so daß noch eine erhebende Ehrung der deutschen Helden zustande kam. Mit dem von dem Gesamtverein der Jäger und Schützen gelangenen Schutzbüchlein „Sanctus“ wurde der Gottesdienst eröffnet. Die Predigt hielt Pfarrer Reuter, sie stand unter dem Ausspruch: „Ziel setzen bis an den Tod!“ Stehend sang die Gemeinde zum Schluß das Vaterland. Nach dem Gottesdienst benah sich der größte Teil der Teilnehmer nach dem Ehrenhain des Garnisonfriedhofes, wo im Rahmen der verschiedenen Vereine Kränze niedergelegt wurden.

— Der Bezirksausschuss der Amtshauptmannschaft Dresden-Neustadt hält am 28. Juni, 3 Uhr, öffentliche Sitzung ab.

— Gegen die Bebauung eines Teiles der Dresdner Seide. Die Ortsgruppe des Deutsch-sächsischen Schutz- und Trug-Bundes ist an die Stadtverordneten mit folgendem Schreiben herangetreten: Mit der größten Entrüstung haben wir die Mitteilung der Munde über die Eröffnung der Dresdner Seide zur Bebauung aufgenommen. Die beste Erhaltungsgesundheit der Munde über diese schwer rindige Dresdner Seide schmarobenden Inländern und auf dem deutschen Wirtschaftsfeld marodierenden Ausländern zuliebe gepflegt werden. Hier gilt es, im wohlverstandenen Interesse der Gesundheit unseres schwer geprüften Volkes jeder, auch nur der geringsten Beeinträchtigung des Bestandes unserer Seide ein tatkräftiges Nein entgegenzusetzen. Der Mammontismus darf nicht über das höchste Maß hinaus, die Gesundheit, obwalten. Am Aufrage unserer Mitglieder bitten wir Sie, sich in unserem Sinne bei den Vorlesungen über die Bebauung der Dresdner Seide ablegend zu verhalten.

— Sein 55jähriges Tätigkeits-Jubiläum begeht am 1. Juli Direktor Bruno Wagner bei der Zigarettenfabrik Heubitz. In allen Kreisen der Inhabereigenen und des Handels ist er seit Jahren bekannt als sachlicher und gern geachteter Berater in den Fragen, welche das Tabakgewerbe betreffen. Die Schwierigkeiten, wie sie sich aus der Durchführung der Zigarettensteuer in den verschiedenen Entwicklungshufen ergeben haben, half Direktor Wagner beseitigen. Trotz aller Erfolge ist er der persönlich zuvorkommende und gesellschaftlich zurückhaltende, beiseitene Berater geblieben.

— Johannismarkt. Wenn die Junisonne lacht, Hofen und Vindendüste ins Freie locken, dann ist es kein Wunder, wenn selbst die Anziehungskraft des Jahrmarktes etwas nachläßt. Das war am gestrigen Jahrmarktsontag der Fall! Der Besuch war lange nicht so stark, wie man es sonst gewohnt ist. Insbesondere fehlte die Landbevölkerung, die jetzt wohl meist mit der Deuernte dringend beschäftigt sein dürfte. Auch die Besichtigung des Marktes war nicht so stark, wie zu den andern beiden Jahrmärkten im Jahr. Verkaufszahlen sind zurückgegangen. Die Verkaufsstände mit Tücheln aller Art, Rauch- und Pfeifepfeifen standen wieder im Vordergrund, auch ergebnisreiche und vogelartige Weigwaren, Spitzen und Kleppelchen, sowie Polsterkerzen gab es auf dem Neumarkt in reicher Auswahl. Sonderwerter nur schwach vertreten, am meisten noch Böttcher und Stellmacher, einige Normmacher und Schuhmacher, Pfeisfersten und sonstige fleibliche Gewerbe konnte man in reicher Auswahl vorfinden. Die Preise, besonders für Ketten- und Baumvollwaren, sowie für Leder sind allenthalben sehr hohe, und manches Geschäft verzögert sich infolge der Summen, die dafür gefordert wurden. Auch der Termin für den Johannismarkt liegt ungenügend. Kurz vor dem Ersten mit den hohen Meinen vor der Tür, das sind Faktoren, die bei dem allgemeinen Geschäft stark misprechen.

— Gegen Schund und Schmutz in Literatur, Kunst und Musik wendet sich aus dem Jahrmarkt die Bücherbude, Ringstraße, nahe dem Pirnaisch. Platz (Seitenbahn). Mit der reichen Auswahl an Büchern, Bildern und Noten für Kinder und Erwachsene will sie versuchen, vom Raue der gefährlichen Schundliteratur abulenken. Das Erkennungszeichen ist eine orangefarbene Fahne.

— Der Militärverein Jäger und Schützen zu Dresden, der am 1. und 2. September 1923 sein fünfzigjähriges Bestehen feiern will, ist heute einer der angesehensten Militärvereine Sachsens. Der Korpsgeist und die Kameradschaft, d. h. gegenseitige Achtung der Offiziere und Mannschaften, Anteilnahme bei Freud und Leid, Unterstützung in Not,

Krankheits- und Tierbedürfnissen, werden im Verein gepflegt und gepflegt. Die Reichswehrtruppen, die die Traditionen der Stammtruppen der sächsischen Jäger und Schützen weiter führen, stehen mit dem Verein in freundschaftlich kameradschaftlicher Weise zusammen. Immer gingen die Jäger und Schützen voran, wenn es galt, gute Taten zu vollbringen. Sie waren die Ersten, die den Kameradenverband gründeten und die Freigängigkeit gewährleisteten, die einen Arbeitsnachweis für entlassene Heereskräfte einrichteten, die Orber in Elbst-Vorbringen besuchten und Anträge zur Abhebung von Uebelständen einreichten, das erste deutsche Feindmal vor den Toren der französischen Hauptstadt auf dem Friedhofe von Villiers sur Marne und eine Stiftung für arme Refruten errichteten. Wenn erinnert man sich der Tage im Jahre 1900, als das Schützenregiment und das 13. Jägerbataillon ihr 100jähriges Bestehen feierten; das war nicht nur ein Militär-, sondern ein wahres Volksfest. Ein herrliches Bild gewährte die Parade auf dem Hauptplatze. Die Leitung des Vereins ist heute frei von allen Beschränkungen, kennt keinen Parteizwang und Kriegerzucht. Bei einem Beitrag von monatlich 2,50 Mk. gewährt der Verein allen Mitgliedern bis 40 Mk. Kranken- und für Mann und Frau je 200 Mk. Begräbnisbeihilfe. Mitglieder mit vornehmer edler Gesinnung haben Stiftungen errichtet, deren Jinsen armen Kameraden, Witwen und Waisen als Unterstützung zusetzen. An der Spitze des Vereins steht seit 21 Jahren Kamerad Waldschmidt. Alle deutschen Jäger und Schützen, die den Waffenrost in Ehren getragen und ihre Achtung und Anhänglichkeit an die Stammtruppe zum Ausdruck bringen wollen, finden jeden 1. Freitag im Monat, abends 8 Uhr, Aufnahme im Bürgerhof, Große Brüdergasse 25, 1.

— Ein Büchereifach zuzunehmen der Kriegsbunden Dresden und Umgebung soll Mittwoch, den 28. Juni, in der Großen Wirtschaft im Großen Garten stattfinden. Die Unterhaltungslosse des Vereins erblinder Kriegsangehöriger bedarf dringend weiterer Mittel, wenn sie den gestellten Ansprüchen nur einigermaßen genügen soll. In den Familien der Kriegsblinden wird die Not besonders hart empfunden, und das Mitgefühl für die Beflagerten, vertieft aller Kriegsdopfer sollte sich hier recht lebhaft betätigen. Der Inhaber der Großen Wirtschaft, Herr Oberhardt Müller, hat seine gesamten Räumlichkeiten dem Wohltätigkeitsunternehmen zur Verfügung gestellt, und für den Blumenverkauf stiftete die Firma Parth in dankenswerter Weise das erforderliche Material. Das Konzert wird unter Leitung des Herrn Musikdirektor Schönberg angeführt.

— Die erste Vortragsreihe der Positiven Gemeindebünde Dresdens, diesmal nach Wittenberg, soll am 6. Juli stattfinden. Freunde und Anhänger können noch ihre Teilnahme bei den in Frage kommenden Vereinsleitern und Vertrauensleuten unter gleichzeitiger Hinterlegung von 50 Mk. für Fahrkosten usw. anmelden. Der Vortragsabend führt früh kurz vor 8 Uhr vom Neuhäuter Bahnhof aus und wird etwa 11 Uhr abends wieder in Dresden sein. Die Geschäftsstelle (Buchbindereier Kröbner, Schanzengasse 5) erteilt bereitwillig Auskunft.

— Wohltätigkeitskonzert. Das Orchester Dresden des Deutschen Beamtenbundes veranstaltet Freitag, den 30. Juni, abends 7 Uhr, im Vindischen Bade unter Mitwirkung des Gesamtvereins der Staatsbahnbahnbeamten und des Beamtenvereins ehemaliger Militärbeamter ein Sommerkonzert mit anschließendem Ball im Rahmen der Rinderhalle der Dresden-Verkehrs- und Lehrerschule. Eintrittskarten sind bei den Vertrauensmännern der Beamtenvereine zu entnehmen.

— Vereinsausflüge. Bezirksvereine aus Sachsen Neuen- und Oppelvorstadt. Die für morgen, Dienstag, für die Gruppe Waldschützen angelegte Versammlung findet im Waldschützen-Vereinszimmer, hat. — Bezirksvereine aus Sachsen: Silesien-Tollwitz-Blutwitz-Graben am 28. Juni (Vormittag), Meierstrasse im „Zoohof“, Pörschkehof. — Bezirksvereine für pädagogische Fortbildung, Mittwoch, 14. 2. Stad. Vegetarisches Speisehaus (über Antiquariate), morgen, Dienstag, 8 Uhr, Vortrag: Kunst und Philosophie, Referent: H. Reimhardt.

— Von einem Straßenbahnwagen umgefahren und an Kopf und Bein verletzt wurde am Sonnabend gegen Abend auf der Hauptstraße ein 62 Jahre alter, in der Heilanstalt wohnhafter Junold, der angestrichen war. Als die Feuerwehr an der Unfallstelle eintraf, war er schon aus seiner Lage befreit. Man brachte ihn nach dem Friedrichshäuser Krankenhaus.

— Scherz verbrannt. In der Nacht zum Sonntag stürzte in einem Hause der Köpferstraße ein 24 Jahre alter Fuder in einem Anfall von Krämpfen mit einer brennenden Petroleumlampe zu Boden, so daß diese erlosch und der brennende Inhalt sich über ihn ergoß, so daß er erhebliche Brandwunden davontrug; er wurde dem Friedrichshäuser Krankenhaus zugeführt.

— Nautenkras. Ein Auto aus Rodewisch ritt am Eingang des Ortes einen Telefonmast um und drückte die Wand eines Holzschuppens ein. Der Kraftwagen wurde schwer beschädigt. Der Führer erlitt einen Knochenbruch; die übrigen Insassen kamen mit dem Schrecken davon.

— Nieseln. Die an Stelle der vor etwa vier Jahren abgebrannten Nieseln von Voad errichteten Nieseln mit Leinwandwerk mit völlig modernem Wählwerk sind niedergebrannt. Bedeutende Vorräte wurden durch das Feuer vernichtet.

Vorschläge für den Mittagstisch. Griechische; gebackene Defenlöcher mit Bananentorte.

Nr. 294 Dresdener Nachrichten Sonntag, 28. Juni 1922 Seite 3

## Kunst und Wissenschaft.

† Dresden Theater-Spielplan für heute. Opernhaus: „Daphne und Curdite“ (188). Schauspielhaus: geschlossen. Neuhäuser Schauspielhaus: „Die Barin“ (188). Residenz-Theater: „Eine Nacht im Paradies“ (188). Central-Theater: „Der teuflische Lebewann“ (188).

† Opernhaus. Erstmals sang H. Lauer den Hofmarschall in dem Brändel-Bundchen Reuwerke „Der Mann im Mond“. Trotz anhaltender Indisposition führte er seine Rolle ganz ausgezeichnet durch. Was er an Entfaltung stimmlichen Talentes nachdrücklich an dem veranlassenden Abende schuldig bleiben mußte, das ersetzte er reichlich als äußerst gewandter Darsteller, der in Wort und Gebärde durch allerhand wichtige Einfälle die Wirkung des sächlichen Märchenepos mit der geschickt zusammenfassenden, durch Klangreize und Feinarbeit hervortretenden Musik stützen half. Auch in der Maske wußte sich sein Hofmarschall trefflich dem ufligen Hilde des Ganzen an. Lange hält Witz mit Komikanten und verfallt nicht in geschwätzige Sentenzen. Trotz mangelnder Handlung heile das vollbesetzte Haus an dem wunderlichen Spiel für Musik seine bezaubernde Freunde. Einzig bleibt Saffras-Gründ. Sein Rauberer ist Sehenwürdigkeit. Nicht zuletzt durch ihre atemberaubenden Leistungen bietet die Reithera als Prinzipalinnen Reihe ganz hervorragendes. Ihr sehr Tauber als Liebzeuber Märchenprinz Nummerieren vollwertig zur Seite. Ruffel (König) forat mit den Hofmann Stephan, Jung und Saberkorn für ergiebige Abrundung der Grotte. In ihrer musikalischen Ausstattung rechte sich Aufschbach mit leichter Hand verdienstvoll ein. Die Vorgänge unserer Musikerkolle in lottigen Farben aufleuchten lassen.

E. P.

† Neuhäuser Schauspielhaus. Mo Hermine Körner, der stehendenhafte Gast vor ausverkauften Häusern, war wieder darin. Und zwar die russische Katharina, wie sie Lenzel und Sirz in ihrem mit Text versehenen Prunkfilm „Die Barin“ verarbeitet haben, um Vorsehungheit zur Entfaltung von Staatsgewändern und Reitergruppenhandlungen zu geben. Der kann man sehen, wie Katharina am Schreibtisch reiert, einen Verschörer entlarvt, einen neuen Winkler auswirft (mit Musikbegleitung), dessen ursprüngliche Weltweite sächlich mifhandelt, dann wieder ein bischen regiert, mehrere Male den Anzug wechselt (in ihrer Kammer), aus einer Palastrevolution gerettet wird, den Winkler eigenhändig in die Peter-Paul-Kehuna wirft, den

französischen Gefandten empfängt, Todesurteile zu unterzeichnen beschwerden hat, richtige Tränen vergießt, wieder den Anzug und den Winkler wechselt (mit Musikbegleitung). Weltgeschichte in Budapest Verfilmung mit Text in schlechtem Deutsch. Hermine Körner läßt sich das nicht weiter anfechten, sondern wechselt Kleider und Liebhaber mit gewohnter Virtuosität. Außer den Prachtgewändern, die das Entzücken der Damen sein müssen, kommt Neues dabei nicht zum Vorschein. Diese Verfilmung der großen Katharina zu vergolden, vermag auch sie nicht. Oder eben nur ganz äußerlich, bildmäßig, prunkhaft, filmig. In der letzten Begegnung mit dem erkrankten Alexei lobert einmal die künstlerische Alanne empör. Der Rest ist Aberglaube. In der Wahl solcher Nachwerke liegt auch für eine Künstlerin wie die Körner die Gefahr der Verflachung und Veräußerlichung. Reith hatte als Spielleiter einen recht annehmbaren Ballast aufgebaut. Rafael machte glühende Augen und sah sehr martialisch aus als Jarinnenaushängung in der Liebesklemme. Strande stellte den französischen Gefandten stierlich auf die Stellen der höchsten Eiferste, Trude Spalle brachte Rührendes als rofologebrechliche Sophome, Charlotte Küter überzeugte in einer kurzen Sprechzene von ihrer bemerkenswerten Ausdrucksfähigkeit. Eine durchgeführte, psychologisch fahbare Darstellung konnte nur Albert Willi als Kanaler Sarkofow geben und das geriet ihm ganz vorzüglich. Die Palastrevolution verlief vorhoffmäßig und die schönen Kleider Katharinas triumphierten.

F. Z.

† Musikverein Dresden-Nord. Schlicht und herzlich. Das ist des Volkslieds Seele. Ihr schmüchtiges und jauchendes Klingeln hat Edgar Großmann aus erlaucht. Dank seiner empfindungsreichen Leitung blieb der Charakter des Volkslieds auch echt und wahr. Ohne Gefühlichkeit, ohne künstliche Fritur, mit erschütternder Natürlichkeit fließen die selbstbekannt Melodien dahin. Artlich bänat aber auch die Sängerschaft an seinem Dirschenhabe, bei der gute musikalische Grundlagen vorhanden sind. Artlich sind die Frauenstimmen, und der männliche Teil seines Chores besteht dazu das nötige Aufpassungsvermögen. Auffällig war bei dem Programm, daß von 14 Liedern 12 in Bearbeitung gesungen wurden. Unsere Zeit zeigt eine besondere Vorliebe für Bearbeitungen. Ob den Originalen damit abent ist, ist freilich eine andere Frage. Bei dem Bisherigen „Frisch gesungen“ ist sicherlich gar nichts gewonnen. Am Gegenteil. Gerade die Dramalahre von Goldmark, Schaeffer und Mendelssohn „D Äler well“ (als Zugabe) haben infolgedessen durch ihren langweiligen Satz eindrucksvoll ab. Das sollte doch zu bedenken geben. Der gemischte

Chor hat eine überaus reiche Literatur, so daß man nicht unbedingt zu Bearbeitungen greifen muß. O. H.

† Grete Jim — stellvertretende Präsidentin der Bühnengenossenschaft. Der Verwaltungsrat und die Obmänner der Bühnengenossenschaft Deutscher Bühnengenossenschaften haben in ihrer letzten Sitzung Frau Grete Jim zum stellvertretenden Präsidenten gewählt. Es ist das erstmalig in der einundfünfzigjährigen Geschichte der Bühnengenossenschaft, daß eine Frau mit diesem Vertrauensamte beehrt wird.

† Ein Verband der literarischen Gesellschaften Deutschlands wurde bei der Tagung der literarischen Gesellschaften, Vereine usw. in Gotha gegründet. Der Verein bezweckt die Zusammenarbeit aller literarischen Gesellschaften in allen ihren Wirkungsbereichen angehenden Fragen. Zum ersten Vorgesetzten wurde Studientrat Schulze, literarische Gesellschaft Ostpreußen, gewählt, zum Schriftführer Dr. Hanns Martin Elker, Berlin. Die Mitteilungen des Verbandes werden erscheinen in der Zeitschrift „Die neue Fichtung“. Dem Verband traten die 16 anwesenden literarischen Gesellschaften bei.

† Todoms Ende als Film. „Todoms Ende“ von Hermann Sudermann wurde von einer Berliner Film-Gesellschaft zur Verfilmung erworben.

† Vori Stuhel, eine eine der beliebtesten Soubretten Wiens, ist hochbetagt gestorben. Sie war die Schwester der Je n u S t u b e l, die ebenfalls als Soubrette in Wien und Berlin beliebt war und die zur besonderen Berühmtheit gelangte, da sie die Freundin Erich von Johann war, der als Johann D r t h mit ihr nach Abiegung der Schiffsfahrtsprüfung auf der „Santa Marabrita“ den rätselhaften Untergang erlitt.

† Brand des Krieger Theaters. Wie aus Nottand telegraphiert wird, ist das Volkstheater in T r i e b nun Unbekanntes in Brand geacht worden. Alle Eisenen sind zerstört.

† Wiener Gobelins in London verweigert. Bei Christies in London sind fünf namhafte Gobelins des 17. Jahrhunderts veräußert worden, die, dem „Auswanderer“ zufolge, von dem österreichischen Vermögenverwalter zur Auktion gegeben wurden. In der Weltana wird nicht gesagt, ob die Gobelins, welche im ganzen 1900 Glinzen erzielten, zu den verpöbelten Wiener Gobelins aus staatlichem Besitz gehören.

† Bau eines deutschen Theaters in Neuenorf. Ein Sonderbericht meldet aus Neuenorf: Die Baupläne für ein neues deutsches Theater in Neuenorf ist von einem Embolik zusammengebracht worden. Mit dem Bau wird bald begonnen werden, da das Theater schon im nächsten Jahre zur Verfügung stehen soll.





**Briefkasten.**

**Geschichten des Briefkastens:**  
 Donnerstags (über ein Gonn- und Heiligen) Nach 10 bis 12 Uhr; nachmittags nur Sonntag und Mittwoch von 6 bis 8 Uhr.  
 Angebots der hohen Postbehörden können schriftliche Antworten nur bei Befugung von Porto gegeben werden.  
 \* Brautfabrik (30 Nr.). Dem getreuen Reflektanten, mein verehrter Schwärze, hat den Wunsch mit seinem liebwertem Ehegatten die Hochzeitsreise in den Parz anzureisen. Was rätst Du ihm, für Städte zu wählen? — Wer in die Fremde will wandern, der muß mit der Viehhier gehen. Recht so, lieber Dichter, daß Du das goldene Eichendorffwort nachträgst. Und daß Du mit dem Verstein, das Dir die Seele verzaubert, zum Blockberg wallfahrten läßt, ist schon in jedem Sinne nutzabel. Schwärze rät zu Wostar, der alten deutschen Kaiserstadt, als Ausgangspunkt. Eisenbahnverbindungen und Paas machen das mittelalterlich anmutende Städtchen für Streifen durch das barocke Land sonderlich geeignet. Nicht es Euch mehr zur Domäne, dem großen Bergwerksgebiet, und wolle Ihr Euer traumhaftes Glück inmitten endloser Wälder und Seen und Teiche hüten, so müßt in Klausthal-Zellerfeld. Im Brodengeld müßt Glend für Euch geschaffen sein. Von da pilgert man ins Podetal über Wendefurth-Altenbrunn nach Hexentanzplan und Kothrappe, weiter von Thale nach Gerudo oder Hantenburg bis Halberstadt (N.B. Sarrasani). Nun auf, Freiemann, sattle und säume den Kletter der ästhetischen Frau und verleihe die Wälder davon nicht, die Tom dem Reimer lautenen.  
 \* Der Spielteufel und die unbelehrbare Nichte. — Bitte, teile mir doch mit, ob die Nummern 45304, 45345 und 44927 der sogenannten Reimer-Vorzellan-Lotterie gezogen und eventuelle Gewinne abgeholt sind. Ich habe diese Nummern vor mehreren Monaten in Dresden gekauft, aber eine Zeichnungsliste noch nicht zu sehen bekommen. — Was Du als einen Fingerzeig des Schicksals ergebungslos dankbar hätte würdigen lassen, statt noch Schwärze Reimer in Anspruch zu nehmen. Natürlich war es wieder mal nichts mit dem Großen Los; aber Du kennst ja die Geschichte mit dem Glück in der Liebe, Sufe, alte Spieltraute!  
 \* Beklebe Dein Haus! (2 Nr.). Bei welchem Vermögen (Nachlaß) müssen jetzt Ehegatten und Kinder Erbschaftsteuer zahlen und wieviel beträgt diese? — An was erkennt man, wenn man an Verkaufsliste leidet; gibt es Mittel dagegen? — Von der Erbschaftsteuer bleiben nur 1000 Nr. frei. Kinder und Ehegatten haben zu zahlen: 4 Prozent von den angefallenen oder vollen 20000 Nr., 5 Prozent von den nächsten 30000 Nr., 6 Prozent von den folgenden 50000 Nr., 8 Prozent von weiteren 50000 Nr., 10 Prozent von den nächsten 100000 Nr., und 12 Prozent von den nächsten 100000 Nr. Die Steuer steigt bis zu 35 Prozent; da ist es denn schon ein Munkwunder, noch als Wittwenerbe herauszukommen. Die Frage nach Adernverfallung erregt Schwärzes Kramhorn. Soll er die Anzeichen dieser Alterskrankheit, die so mannigfaltig wie eben die Alterserscheinungen sind, nennen? Es gibt Deutschen, die dann am nächsten Tage das beschriebene Vidua schon haben. Kein, dazu gibt der Dichter keine Hand nicht her. Das aber einmal hüßig im Briefkasten vom 24. April 1922, 8. Mai nach. Da wirst Du bedenken können, wenn Du hörst, wie man dem Altersgemach ein Schnippchen schlagen kann.  
 \* Die Sorgen der Musiklehrerinnen. Die verehrbare Besinnung der Großen Fertigen bildet einen Teil des Honorars der Musiklehrerinnen, welches mehr an

sich schon färglich genug ist. Trotzdem liegen mehrere Häute vor, das Familien den Unterricht zum 1. Juli gekündigt haben, ein Vorgehen, das nicht nur als Umgehung dieser getrockneten Bestimmung anzusehen ist, sondern auch einen großen Mangel an sozialer Einsicht befundet und eine schwere Schädigung der Gehörtskräfte darstellt, denen es mitten im Sommer nicht möglich ist, die Stunden anderweitig zu belegen. — Die Berechtigung dieser Beschlüsse ist außerordentlich, allerdings wird es zweifelhaft sein, daß das geistliche Vorgehen Reiz einem Mangel an sozialer Einsicht zustimme. Der unbedeutende Musikschüler handelt wahrheitsgemäß nur aus eigener Not so. Die Schwere der Zeittumstände betrifft den Selbständigen natürlich immer am meisten; daher ja die Haupt zum Angeheiligentum.  
 \* Weise, ganz weise geht durch den Raum. — Ich habe mit siebzehn Jahren das Tanzen gelernt und bin nun mit meinen reichlich achtzehn Jahren einige Male mit zum Vergnügen gemen. Nun ist mir etwas dabei aufgefallen, und das ist der Schwerpunkt. In der Pension und in der Tanzstunde bekamen wir gelehrt: „Wenn der Tanz beendet ist, mach' Ihr freundlich, mit einem Neigen des Kopfes, Eure Verbeugung.“ Und hier ist das auch so, nur daß die meisten jungen Mädchen „Danke schön!“ oder „Vielen Dank!“ dazu sagen. Ich denke, das sagt der Herr! Manche Herren sagen es ja auch, wenigstens zu mir. Und sicher auch zu anderen, die sich vielleicht nicht bedenken; ich weiß das nicht genau. Ich möchte nun sehr, sehr gern wissen, was richtig ist. Wie war es denn in Deiner Jugendzeit? — Liebe Re, ja... gekniet mal. Tanzstunde! Wie wird Dir, Schwärze? Welche Wolken haben Dich. Und siebzehn Jahre! Nun hüt' ein ganzer Malenregen von Älterer und Klage über Deine Souffrieren — und Dein entmooses Haupt. Die Frau, die, mein glückliches Tanzfräulein, in Deinen Sinnen selbst den Vorn der Reparationen überläßt, würde Schwärze-Salomon folgendermaßen entscheiden: Die Paas wird vom Herrn um das Geschenk eines Tanzes gebeten. Wenn sie gutherzig und eben erst achtzehn geworden ist, gewährt sie die Bitte. Folglich hat ihr der Herr am Schluss zu danken („schön anmutig“, wie Goethe beschriftet). Beglückt die Gabe die Gabe aber selbst bis aufs Äußerste, so mögen ihre Rosenkronen ein „O bitte“ hauchen und damit weiteren diplomatischen Schritten — o bitte! — die Bahn bereiten.  
 \* Altersleiden (3 Nr.). Wäre es Ihnen möglich, mir recht bald einen Spezialarzt für chronische Luftröhrenverfälschung und Verschmähche zu empfehlen. Der hiesige behandelnde Arzt hat Versäumnis und starke Verschleimung der Luftröhren, Hustenreiz, der aber nicht immer den Schleim löst, Entzündungsanfalle, Herz dabei zu schwach, öfters Wasser in den Beinen oder Brust. Fortschreitender Verfall der Körperkräfte. — Bei dem in seinen Haupterscheinungen sehr treffend geschilderten Krankheitsbild erübrigt sich die Beratung durch einen Spezialarzt. Die Ausziehung eines solchen hat — wenn ein an und für sich richtiger Arzt die Behandlung übertragen bekommen hat und durchführt — überhaupt nur dann einen Zweck. Ist nötig, wenn der behandelnde Arzt entweder den Krankheitsfall allein nicht restlos gut zu klären vermag, oder wenn besondere Heilmethoden mit besonderen Apparaten angewendet werden müssen. Offenbar sind Sie bei Ihrem jetzigen Arzte in guten Händen. Daß er kein Vexenmeister sein kann gegenüber dem Grunde des Ihres Blutgefäßsystems, welches wohl bei Ihnen eine (vorzeitige) Altersveränderung des Körpers bedeutet, werden Sie einsehen. Spezialärzte für Luftröhrenverfälschung und Verschmähche“ gibt es nicht.  
 \* Grundstücksfragen. Als Mitglied des Bürgerausschusses war ich in der Jahreshauptversammlung, in der über Mieter- und Hausmischsachen gesprochen wurde. Ich war lange Hausverwalter für den auswärtigen wohnenden

hausbesitzer, habe auch selbst eine Hypothek gehabt und durch langjährige Vornahme über zwei Hunderttausend Mark Hypothek für diese veräußert. Vor allen Dingen möchte über die Dauer eine Statistik aufgestellt werden. Braun a. A. ein Haus früher mit 35000 Nr. Hypothek belastet war und zu 40000 Nr. verkauft wurde, so ist es jetzt über 100- bis 150000 Nr. wert. Wie steht es da mit den Hypotheken gegenüber den neuzeitlich gebauten und belasteten Grundstücken? — Dann sprach ich mit einem Herrn, der im Verhältnis zu den Mietern in den Nebenhäusern bei gleichen Räumen billiger wohnt, da sein Hauswirt (ohne Kinder) das Haus sehr langem besitzt, während die Nebenhäuser den Besitzer mehrmals gewechselt haben, wodurch die Mietern heraufgegangen sind. Wie ist da ein Ausgleich zu schaffen? — Ihre erste Frage ist nicht ganz klar. Sie meinen folgenden Gedanken im Sinne zu haben: Häuser und Schwärze und bleiben deshalb in ihrem Werte unverändert, auch wenn das Geld sich entwertet. Sie meinen, also dann im Preise. Hypotheken sind mit diesen Schwärzen veräußert; müssen also gleichfalls unverändert auf Goldmarkwert bleiben. Diese Forderung wird vielfach gezogen, ist aber irrig. Der Hypothekengläubiger ist nicht Mißbezügler am Grundstück; sein Schuldner haftet ihm nur damit. Hypothekengeld teilt daher die Eigenschaften alles Geldes, nicht selber ein Wert zu sein, sondern nur Werte zu messen, also unter Umständen an Geltung einzubüßen. — Ihre zweite Frage ist schon durch die Richtlinien des Einigungsamtes beantwortet. Diese verhindern, daß irgendwo nach Belieben gesteigert werden kann, gleichgültig, ob der Hausbesitzer wechselt oder nicht. Wo die Mieten also billiger als üblich sind, kann das nur daraus beruhen, daß der Besitzer infolge seines Reichtums oder der geringeren Ausgaben für das Haus den höchstzulässigen Steigerungssatz nicht braucht.  
 \* Veringer Blutdruck (2 Nr.). Mein Blutdruck ist nach Untersuchung vom Oktober bis jetzt von 115 auf 85 zurückgegangen. Der Arzt meinte, daß dadurch die große Herzschwäche bei mir eingetreten sei. Es soll nur Luftveränderung helfen, die ich mir aber nicht leisten kann. Gibt's kein anderes Mittel, mich wieder arbeitsfähig zu machen? — Der normale Blutdruck beim Menschen bewegt sich auf 140. Bei 85 muß also etwas getan werden. Wenn Sie aus Eigenem einen Kuraufenthalt nicht bezweifeln können, so wenden Sie sich unter Darstellung Ihrer Verhältnisse an das Städtische Fürsorgeamt, Neues Rathaus, oder an den Stadtvater für Innere Mission, Singendorferstraße, Vereinshaus.  
 \* Verträglichkeit. Richte Weichen (4 Nr.). Bis jetzt infolgeding um Einlaß in Schwärzes Laubhaus. Von ihrer näheren Umgebung wird das schärfste Schloß so arg zum Hochheitsmochen gedrängt, daß sie sich schon ein Versehen annehmen muß. Schwärze, der Reiter, soll ihr helfen. Nach Weichenart ist die Richte anspruchlos. Sie fragt nicht ob ein Reife leben in oder Witwer (auch mit Kindern). Dabei ist es nach Aussage ihrer Wälder ein ansehnliches, mittelgroßes Menschenkind und kann auch einfließen in die Schwärzhäute legen. Ihr Alter beträgt 22 Jahre; als Kind hat sie sich natürlich hüßlich reich im Aussehen erhalten. — Richte ein ja und allein (19 Nr.). Bittet um Aufnahme in diese Gde. Jene baldiger Wiederkehrung sucht sie gemütlich, sehr tollend Herrn, möglichst große, hartliche Erziehung nicht klein und mangel, in guten Verhältnissen, der in ihr schone sein mit guter Erziehung, das einen Herr von einigen hunderttausend Mark repräsentiert, eintrifft. Es kommt nur schlichter, sehr gebildeter Kaufmann oder Akademiker in Frage, 45 bis 55 Jahre alt. Sehr erwünscht wäre Armenversteher oder Herr aus der Möbelbranche, aber nicht Bedienung (sein Lehrer oder hießer Beamter).  
 In dieser Verträglichkeit will Onkel Schwärze nur die Wünsche seiner Nichten und Neffen zum Ausdruck bringen. Dagegen kann er es nicht übersehen, die Voraussetzungen dieser Verträge zu treffen, welche, wenn sie nicht gegeben sind, das Angehörige uninteressant macht zu bedienen.

Seite 6  
 Nr. 294  
 Freiberger Nachrichten  
 Leipzig, 26. Juni 1922

**Königshof-Theater** Täglich 8 Uhr  
 Max Neumann und Gesellschaft.  
 Das große Juni-Programm  
 mit der kränkeligen Grotte  
 „Geh'n Sie, bitte, immer schlafen“.

**Thalia-Theater** Täglich 7.30 Uhr  
 Capl. Nansen  
 See-löwen  
 Nur noch 3 Tage!

**Ball-Anzeiger**  
 für Montag den 26. Juni 1922:  
**Annentäle** Fischhofplatz 10  
**Deutsche Reimskrone** Feen-Saal  
**Paradiesgarten** Dresdens  
**Stadt Leipzig** Saun-Palast  
**Waldschlößchen-Terrasse**  
**Großes Elite-Ballfest**  
 Café und Pilsner Bierstuben  
**Vogelwiese 1922.**

**Regina-Tanz-Palast**  
 Dresden, Waisenhausstr. 22

Täglich 8 Uhr abends  
**Tanz und Cabaret**  
 Attraktionen ersten Ranges

**5-Uhr-See**  
 mit Tanz-Darbietungen

**Vornehmes Restaurant**

Rüche und Keller von Ruf!

Telefonbestellungen  
 Telefon 22943, 22944, 22945

**Excelsior-Diele**  
 Seestraße

5-Uhr - Tee  
 Abendskonzerte  
 Jazz - Band

Americ. drinks  
 Hirsch-Liköre  
 Auserles. Küche

**Tanz - Darbietungen**

**Vinckesches Bad.**  
 Vornehmes Ballsaal.  
 Für 25 Mark wird aus Ihrem allen durch  
 Gärberstr. 11a

**Gold-Schmied**  
 Hermann Schmidt  
 Reichenbachstr. 19

**Dampfschiff-Hotel** Blasewitz - Dresden.  
**Heute Montag Großes Militär-Konzert**  
 Beginn 8 Uhr.  
 Bei ungünstigen Wetter findet das Konzert im Saale statt.

**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
**UNITED AMERICAN LINES INC**

Nach  
**NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-AMERIKA**  
**AFRIKA, OSTASIEN USW.**

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Spise- und Rauchsal. Erstklassige Schlaf- und Kajütendampfer

Einmal wöchentliche Abfahrten von  
**HAMBURG NACH NEW YORK**

**EISENBAHNFABRIKARTEN**  
 zu Schalterplätzen. Zusammenstellbare Fahrscheinste für das In- und Ausland

**SCHLAFWAGENPLÄTZE**  
 Betten für deutsche und für internationale Schlafwagen

**REISEGEPÄCKVERSICHERUNG**  
 ohne Zeitverlust zu günstigen Bedingungen, auch für Gebirge

**LUFTVERKEHR**  
 Rundflüge, Reklameflüge, Brief- und Paketbeförderung

Ausgabe und Irrtümer durch  
**HAMBURG-AMERIKA LINIE**  
 HAMBURG und deren Vertreter in:  
**Dresden:** Alfred Blank, Langestraße 21,  
**Sachsen:** Ernst Seubner, Töpferstraße 21,  
**Dresden:** Emil Höck, Moczinskystraße 7.

**102 Schreib-Rackows**  
 Opernhaus.  
**Schauspielhaus.**  
**Neustädter Schauspielhaus.**  
**Residenz-Theater.**  
**Central-Theater.**

**Brillanten**  
 Perlen, Smaragden, Gold- u. Silberwaren,  
 und viele Schmuckstücke, sich kleiner handlungsgerichtet einget. Prägnant zu werden.  
**Ernst F. Schmidt,** Albinstr. 6, 1. Etage, Tel. 4283.